



Aktuelle Informationen und die Klausurergebnisse finden Sie (frühestens ab morgen) auf unserer Homepage:  
<http://www.ukl.uni-freiburg.de/psych/kinderju/homede.htm>

## Abschlußklausur Kinder- und Jugendpsychiatrie

# Sommersemester 2003

Freitag, 25. Juli 2003

- Bitte:**
- Lesen Sie jede Frage sorgfältig durch und tragen Sie den zugehörigen **Lösungsbuchstaben** in den Lösungsbogen (letzte Seite) ein.
  - Vergessen Sie nicht, Ihren **Namen** und Ihre **Matrikelnummer** im Lösungsbogen einzutragen!
  - Geben Sie **nur den Lösungsbogen** ab; die Klausur dürfen Sie behalten.

### 1. Zu den Symptomen der Anorexia nervosa gehören:

1. Amenorrhoe
2. Gebrauch von Appetitzüglern oder Diuretika
3. selbstinduziertes Erbrechen
4. Bodymaßindex von 17,5 oder weniger
5. Angst, zu dick zu werden

- A alle richtig  
B 1, 2, 4, 5 richtig  
C 2 bis 5 richtig  
D 1, 3, 4, 5 richtig  
E 1, 2, 3, 5 richtig

### 2. Organische Komplikationen der Anorexia nervosa sind NICHT

- A Oedeme  
B akute Thyreoiditis  
C Osteoporose  
D Elektrolytentgleisung  
E (reversible) Gehirnatrophien

### 3. Psychiatrische Begleiterkrankungen der Anorexia nervosa sind NICHT

- A Schlafstörung  
B Depression  
C hyperkinetische Störung  
D Zwangsstörung  
E soziale Phobie

### 4. Der Bodymaßindex (BMI) errechnet sich nach folgender Formel:

- A Körpergewicht (g) : Körpergröße (m)  
B Körpergewicht (kg) : Körpergröße<sup>2</sup> (m<sup>2</sup>)  
C Körperlänge – 100  
D Körpergröße<sup>2</sup> (m<sup>2</sup>) : Körpergewicht (kg)  
E Gewicht x Größe : Körpergewicht (kg)

### 5. Exogene Psychosen können verursacht werden durch

1. Infektionen
2. endokrine Erkrankungen
3. Intoxikationen

- A alle richtig  
B nur 1 richtig  
C nur 3 richtig  
D 1 und 3 richtig  
E keine richtig

### 6. Zu den formalen Denkstörungen gehört:

- A Gedankenlautwerden  
B Gedankenentzug  
C assoziativ gelockertes Denken  
D Gedankenausbreitung  
E kommentierende Stimmen

**7. Zu den Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis gehört NICHT:**

- A paranoid halluzinatorische Psychose
- B katatone Schizophrenie
- C schizoide Persönlichkeitsstörung
- D schizophrenes Residuum
- E Schizophrenia simplex

**8. Zu den positiven Symptomen der Schizophrenie gehören:**

- 1. Apathie
  - 2. Anhedonie
  - 3. Wahnwahrnehmungen
  - 4. kommentierende Stimmen
  - 5. Halluzinationen
- A alle richtig
  - B 2, 5 richtig
  - C 3, 4, 5 richtig
  - D 3, 4 richtig
  - E keine Antwort richtig

**9. Für den frühkindlichen Autismus (Kanner-Syndrom) trifft zu:**

- 1. Unangemessene Einschätzung sozialer und emotionaler Signale
  - 2. stereotype Beschäftigungen
  - 3. völlig normale Sprachentwicklung
  - 4. Veränderungsängste
  - 5. immer unterdurchschnittliche Intelligenz
- A alle Antworten richtig
  - B 1, 2, 4, 5 richtig
  - C 2, 3, 5 richtig
  - D 3, 4, 5 richtig
  - E 1, 2, 4 richtig

**10. Kombinationsfrage:**

Medikamentöse Therapie kann bei bestimmten Symptomen des Autismus indiziert sein

**weil**

der Autismus in einigen Fällen durch medikamentöse Therapie heilbar wird.

- A erste Aussage richtig, zweite Aussage richtig, Verknüpfung richtig
- B erste Aussage richtig, zweite Aussage richtig, Verknüpfung falsch
- C erste Aussage richtig, zweite Aussage falsch
- D erste Aussage falsch, zweite Aussage richtig
- E beide Aussagen falsch

**11. Für das Asperger-Syndrom trifft zu:**

- A häufiges Auftreten stereotyper Sonderinteressen
- B Beginn immer vor dem 3. Lj.
- C Intelligenz meist unterdurchschnittlich
- D gravierende Sprachentwicklungsverzögerung
- E gehört zu den affektiven Erkrankungen

**12. Häufige zusätzliche Symptome des Autismus sind:**

- 1. Essstörungen
  - 2. Ängste und Phobien
  - 3. Schlafstörungen
  - 4. Konzentrationsstörungen
  - 5. auffällige Sprache, beispielsweise Echolalie
- A nur 5 ist richtig
  - B 2 und 3 sind richtig
  - C 1, 3 und 5 sind richtig
  - D 2, 3, 4, 5 sind richtig
  - E alle Antworten sind richtig

**13. Zu den umschriebenen Entwicklungsstörungen gehören:**

- 1. hyperkinetische Störung
  - 2. Legasthenie
  - 3. Dyskalkulie
  - 4. elektiver Mutismus
  - 5. Ticstörungen
- A 1, 2 sind richtig
  - B 2, 3 sind richtig
  - C 1, 2, 3 sind richtig
  - D 1, 4, 5 sind richtig
  - E alle Antworten sind richtig

**14. FALSCH ist: Die umschriebene Lese-/ Rechtschreibstörung ist häufig kombiniert mit**

- A Sprachentwicklungsstörungen
- B hyperkinetischen Störungen
- C Zwangsstörung
- D Störung des Sozialverhaltens
- E Aufmerksamkeitsstörungen

**15. Folgende Aussage zum Gilles-de-la-Tourette-Syndrom ist richtig**

- A die Erkrankung beginnt meist im Erwachsenenalter
- B unter Stress und belastenden Lebensumständen verschlimmert sich die Symptomatik
- C es besteht eine Abhängigkeit von der sozialen Schicht
- D Mädchen / Frauen sind häufiger betroffen
- E das Gilles-de-la-Tourette-Syndrom ist eine leichte Form der Ticserkrankung

### 16. Kombinationsfrage:

Eine Enuresis kann man bei Kindern medikamentös behandeln

**weil**

apparative verhaltenstherapeutische Verfahren (z.B. Klingelhose) nur eine minimale Erfolgsrate haben.

- A erste Aussage richtig, zweite Aussage richtig, Verknüpfung richtig
- B erste Aussage richtig, zweite Aussage richtig, Verknüpfung falsch
- C erste Aussage richtig, zweite Aussage falsch
- D erste Aussage falsch, zweite Aussage richtig
- E beide Aussagen falsch

### 17. Zu den isolierten (spezifischen) Angststörungen nach ICD-10 gehören

1. Spinnenphobie
2. Agoraphobie
3. Herzphobie
4. Soziale Phobie
5. Panikstörung

- A alle richtig
- B 1, 2, 3, 4 richtig
- C 1, 2 richtig
- D 1, 2, 4 richtig
- E 1, 2, 4, 5 richtig

### 18. Kombinationsfrage:

Eine medikamentöse Therapie mit Benzodiazepinen ist die Therapie der 1. Wahl bei Panikattacken,

**weil**

eine Panikattacke durch die Gabe von Benzodiazepinen sehr schnell beherrschbar ist.

- A erste Aussage richtig, zweite Aussage richtig, Verknüpfung richtig
- B erste Aussage richtig, zweite Aussage richtig, Verknüpfung falsch
- C erste Aussage richtig, zweite Aussage falsch
- D erste Aussage falsch, zweite Aussage richtig
- E beide Aussagen falsch

### 19. Für die verhaltenstherapeutische Behandlung bei Angsterkrankungen gilt

1. Nur bei extremer Angst darf die angstausslösende Situation verlassen werden.
2. Eine begleitende medikamentöse Therapie sollte immer erfolgen.
3. Der Patient sollte vor Beginn über den Verlauf der Angstreaktion aufgeklärt werden.

4. Im Expositionstraining sollte nie mit der am meisten Angst auslösenden Situation begonnen werden.

- A alle richtig
- B 1, 2, 3 richtig
- C 1, 3 richtig
- D 2, 3 richtig
- E nur 3 richtig

### 20. Depressive Symptome werden gehäuft gefunden bei

1. Eßstörungen
2. Schizophrenien
3. Cannabiskonsum
4. Zwangsstörungen
5. Phobien

- A 1, 2 richtig
- B 1, 3 richtig
- C 1, 2, 3, 4 richtig
- D 2, 4 richtig
- E alle sind richtig

### 21. Welche Aussagen treffen für eine normale Sprachentwicklung zu:

1. Kinder werden mit zwei Jahren von Fremden problemlos verstanden.
2. Erste Wörter spätestens mit 9 Monaten.
3. Alle Laute der Muttersprache werden mit 12 Jahren vollständig beherrscht
4. Dreiwortsätze ab 2 – 3 Jahren

- A 1, 2 richtig
- B nur 4 ist richtig
- C 3, 4 richtig
- D 1, 2, 4 richtig
- E alle sind richtig

### 22. Symptome eines Angstanfalles sind:

1. vegetativ: Miosis, verstärkter Speichelfluß, erniedrigte Herzfrequenz
2. endokrinologisch: Glykogenabnahme, Glukosefreisetzung
3. akustische Halluzinationen und Störungen des Ich-Erlebens
4. Derealisation und Depersonalisation

- A 1, 2 richtig
- B nur 4 richtig
- C 2, 4 richtig
- D alle sind richtig
- E 1, 2, 4 richtig

### 23. Kombinationsfrage:

Kommunikative Missverständnisse sind eine potentielle Ursache krisenhafter Störungen bei frühkindlichem Autismus

**weil**

eine verzerrte intrafamiliäre Kommunikation in der Ätiologie des Autismus eine wesentliche Rolle spielt

- A beide Aussagen richtig
- B beide Aussagen richtig, Verknüpfung falsch
- C erste Aussage richtig, zweite Aussage falsch
- D erste Aussage falsch, zweite Aussage richtig
- E beide Aussagen falsch

### 24. Welche der folgenden Störungen zählt NICHT zu den anticholinergen Nebenwirkungen der Neuroleptika?

- A Mundtrockenheit
- B Harnverhalt
- C Akkomodationsstörungen
- D Herzrhythmusstörungen
- E Diarrhoen

### 25. Welche Aussage ist FALSCH?

- A Man unterscheidet bei den Zwangserkrankungen Zwangshandlungen von Zwangsgedanken.
- B Zwangssymptome sind für die Betroffenen als eigene Gedanken oder Impulse erkennbar.
- C Zu späte Sauberkeitserziehung ist ein Risikofaktor für Zwangsstörungen.
- D Eine medikamentöse Therapie hat sich als wirksam erwiesen.
- E Die Lebenszeitprävalenz für Zwangsstörungen beträgt 2,5 %.

### 26. Welche Merkmale des Hyperkinetischen Syndroms mit Störung des Sozialverhaltens treffen zu?

1. Gefahrenblindheit
2. Häufig überdurchschnittliche Intelligenz
3. Impulsives Handeln
4. Störung der selektiven Aufmerksamkeit
5. Häufig kombiniert mit Teilleistungsstörungen.

- A nur 1, 3, 4, 5 treffen zu
- B alle treffen zu
- C Nur 1, 3, 4 treffen zu
- D Nur 2 und 3 treffen zu
- E Keine Aussage trifft zu.

### 27. Welche Aussage ist FALSCH?

- A Depressive Störungen werden zu den affektiven Störungen gerechnet.
- B Während einer depressiven Episode bei Kindern ist das Denk- und Konzentrationsvermögen meist nicht eingeschränkt.
- C Die Symptome depressiver Kinder unterscheiden sich von denen Erwachsener.
- D Depressive Kinder leiden oft unter Schlafstörungen.
- E Depressive Störungen können auch im Kindes- und Jugendalter medikamentös behandelt werden.

### 28. Kombinationsfrage:

Zu den positiven Symptomen einer Typ I Schizophrenie gehören affektive Verflachung und emotionaler Rückzug

**weil**

positive Symptome auf klassische Neuroleptika besser ansprechen als negative Symptome.

- A beide Aussagen richtig
- B beide Aussagen richtig, Verknüpfung falsch
- C erste Aussage richtig, zweite Aussage falsch
- D erste Aussage falsch, zweite Aussage richtig
- E beide Aussagen falsch.

### 29. Kombinationsfrage:

Die Schizophrenia simplex ist schleichend progressiv

**weil**

ihre typischen Symptome Wahnvorstellungen und Halluzinationen sind.

- A beide Aussagen richtig
- B beide Aussagen richtig, Verknüpfung falsch
- C erste Aussage richtig, zweite Aussage falsch
- D erste Aussage falsch, zweite Aussage richtig
- E beide Aussagen falsch.

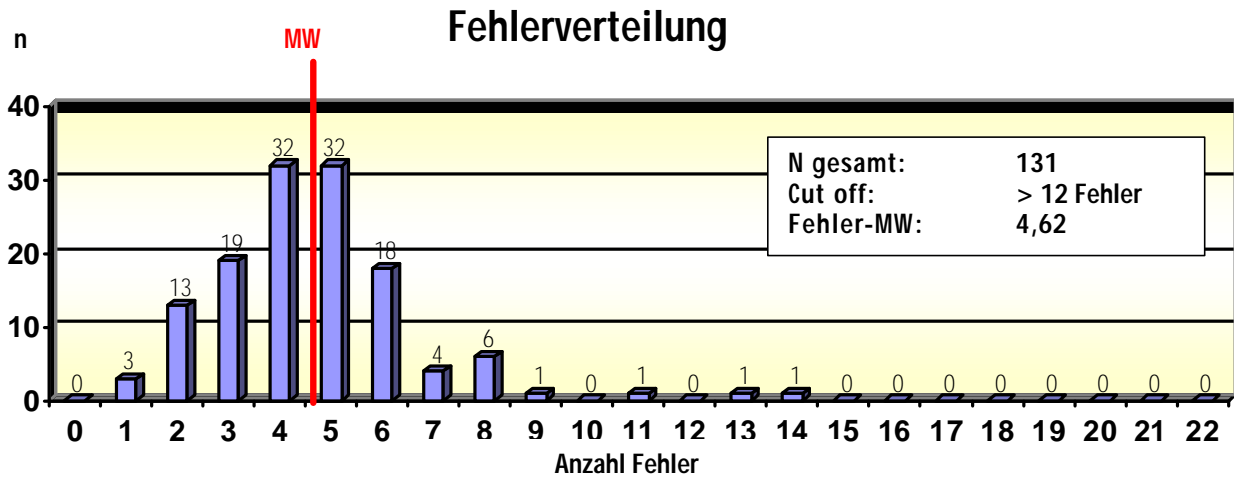
### 30. Welche Aussage trifft NICHT zu ?

Zu den sprachlichen Eigentümlichkeiten des frühkindlichen Autismus zählen:

- A Echolalie
- B Pronominalumkehr
- C Neologismen
- D Poltern
- E Monologisieren

# Auswertung der Klausur vom 25. Juli 2003

Freitag, 25. Juli 2003



**Folgende Teilnehmer haben die Klausur nicht bestanden:**

Matrikel Nr.: 9 50 28 05

Matrikel Nr.: 9 92 54 31

**Bitte setzen Sie sich wegen eines Nachprüfungstermins mit dem Sekretariat von Prof. Schulz (270 - 65 55) in Verbindung!**

Lösungsschlüssel:

1	A	B	C	D	E
2	A	B	C	D	E
3	A	B	C	D	E
4	A	B	C	D	E
5	A	B	C	D	E
6	A	B	C	D	E
7	A	B	C	D	E
8	A	B	C	D	E
9	A	B	C	D	E
10	A	B	C	D	E
11	A	B	C	D	E
12	A	B	C	D	E
13	A	B	C	D	E
14	A	B	C	D	E
15	A	B	C	D	E
16	A	B	C	D	E
17	A	B	C	D	E
18	A	B	C	D	E
19	A	B	C	D	E
20	A	B	C	D	E
21	A	B	C	D	E
22	A	B	C	D	E
23	A	B	C	D	E
24	A	B	C	D	E
25	A	B	C	D	E
26	A	B	C	D	E
27	A	B	C	D	E
28	A	B	C	D	E
29	A	B	C	D	E
30	A	B	C	D	E